

Die Durststrecke ist überwunden

Jahresfeier Der gemischte und der junge Chor des Gesangvereins Mittelfischach begeistern das Publikum in der Weinberghalle. Neben Gesang steht auch das Theaterstück „Die Omaklappe“ auf dem Programm. *Von Rainer Richter*

Mit dem ersten Lied des gemischten Chors des Gesangvereins Mittelfischach bei der Jahresfeier in der Weinberghalle war die aktuelle Situation programmativ geklärt: „Ein Licht leuchtet hell in der Dunkelheit.“ Neue Hoffnung, neues Licht, der Weg aus der Pandemie scheint zu gelingen, „am Ende des Tunnels scheint Licht“. Auch die Jahresfeier des Gesangvereins Mittelfischach findet wieder statt.

Die Durststrecke der Jahre 2020 und 2021 ist überwunden. Und die Mitglieder haben das Singen nicht verlernt, obwohl es nicht einfach für den gemischten Chor ist, dass fünf Aktive im Sopran fehlen. Das zweite Lied „Weiße Madonna“, gefühlvoll und sanglich fließend vorgetragen, bekräftigt Hoffnung und Glaube, für die die weiße Madonna symbolisch steht.

Liebe, Schmerz, Enttäuschung

Der junge Chor Summer & friends beginnt seinen Part mit „Someone like you“. Es geht um Liebe, Schmerz und Enttäuschung. Entsprechend zurückhaltend melodisch wird das Lied vom Chor präsentiert. Es kommt an. Begeistert verkündet Amelie, die kleine Enkelin von Dirigentin Helga Sommer: „Das ist mein Lieblingslied.“ Mit dem folgenden schwungvollen „Barbar Ann“ ist der Bann schließlich gebrochen, der Chor meldet sich zurück. Der Beifall des Publikums zeigt, dass die Botschaft angekommen ist.

Den ersten Teil des Abends schließt der Einakter „Die Omaklappe“ von Viola Schößler ab. Dass aus der Babyklappe eine Omaklappe geworden ist, bringt den Pflegerinnen Lina und Uta im Diak gehörige Turbulenzen. Wer entsorgt denn seine Oma in einer



Unterhaltsam und hektisch geht es beim Stück „Die Omaklappe“ des Gesangvereins Mittelfischach in der Weinberghalle zu. Mit von der Partie sind Brigitte Trittler, Pia Hüther, Eva Hüther und der mit Rizinus zur Kapitulation gezwungene Erich Mauser. *Foto: Rainer Richter*

Babyklappe? Auch den Alkoholiker Jürgen Schneider, der auf Entzug gesetzt ist, bekommen die beiden Pflegerinnen nicht so ohne weiteres in den Griff. Auf seiner Suche nach einem beseelenden Tröpfchen kreuzt er immer wieder, virtuos schwankend, im Schwesterzimmer auf. Für Lacher sorgt, dass er später als vermeintlicher Arzt wieder auftritt. Ein neuer Babyklappenalarm befeuert

die Hektik. Als diesmal wirklich ein Baby in der Klappe liegt, ist die Verwirrung auf dem Höhepunkt. Doch schließlich wird der Fall durch eine List von Oma Frieda aufgeklärt und der Schuldige verbannt.

Nach Losverkauf und Pause beginnt der zweite Teil des Chorkonzertes. „So viel Schwung“, tönt es von der Bühne und das Publikum geht mit dem gemischten

Chor mit, der frisch und beschwingt auftritt. Auch das „Mambo“ von Summer & friends lebhaft, lebendig und frech vorgetragen, wird mit viel Applaus bedacht.

Mit dem Gute-Nacht-Lied „Neigen sich die Stunden“ treten zum Schluss beide Chöre gemeinsam auf. Doch es sollte nicht das letzte Lied sein. Judith Eberst wünscht sich vom jungen Chor

zum Abschied der Jahresfeier das Lied „The Rose“. Der Wunsch wird erfüllt.

Info In „Die Omaklappe“: spielten: Lina (Judith Eberst), Uta (Eva Hüther), Oma Frieda (Brigitte Trittler), Tina (Pia Hüther), Otto Schneider (Andreas Mauser) und Walter (Erich Mauser); Maske: Madeleine Hüther; Souffleuse: Sigrild Bürle; Chor: Dirigentin Helga Sommer; Klavierbegleitung Marina Wulf.